

*Der
Lohn
einer
Mutter*

Ein Monats-Andachtsbuch

1. Auflage 2016

Das Buch erschien ursprünglich 1957 in englischer Sprache unter dem Titel »A Mother's Wages« im Verlag Moody Press (Chicago, USA).

© der deutschen Ausgabe 2016 by CLV
Christliche Literatur-Verbreitung
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
Internet: www.clv.de

Text-Ergänzungen sowie Überarbeitung
als Andachtsbuch:
Elisabeth Weise, Köln
Umschlag und Satz: Anne Caspari, Marienheide
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pöbneck

Bestell-Nr. 256351
ISBN 978-3-86699-351-8

.....

Inhalt

.....

Einleitung	8
Tag 1 · Bekehrung	12
Tag 2 · Gebet	16
Tag 3 · Wort Gottes	20
Tag 4 · Ehefrau sein	24
Tag 5 · Unterweisung	28
Tag 6 · Liebe	32
Tag 7 · Wahrheit	36
Tag 8 · Güte	40
Tag 9 · Reinheit	44
Tag 10 · Wertschätzung	48
Tag 11 · Arbeit	52
Tag 12 · Reden	56
Tag 13 · Freunde	60
Tag 14 · Gemeindeverbundenheit	64
Tag 15 · Entschiedenheit	70

Tag 16 · Musik	74
Tag 17 · Gemeinschaft	78
Tag 18 · Benehmen	82
Tag 19 · Schularbeiten	86
Tag 20 · Kleidung	90
Tag 21 · Gesundheit	94
Tag 22 · Geld	98
Tag 23 · Korrektur	102
Tag 24 · Fernsehen	108
Tag 25 · Familienandacht	112
Tag 26 · Hausarbeit	118
Tag 27 · Dienst außer Haus	122
Tag 28 · Lesen	128
Tag 29 · Alter	132
Tag 30 · Versagen	136
Tag 31 · Besondere Schwierigkeiten	140

•• Einleitung ••

Gott wird Dir Deinen Lohn geben!

•••••

Als die ägyptische Prinzessin das Baby Mose seiner Mutter in den Arm legte, tat sie das mit dem Versprechen: »Nimm dieses Kind mit und stille es mir, und ich werde dir deinen Lohn geben« (2. Mose 2,9).

Im wahrsten Sinn des Wortes sagt Gott dasselbe zu jeder Frau, der er ein Baby schenkt. Mit Recht sagt die Bibel, dass »Leibesfrucht eine Belohnung« ist (Psalm 127,3). Eine Mutter ist wahrscheinlich die am höchsten beschenkte Person im Universum.

Wie wunderbar ist doch diese Belohnung!



Sie fängt schon mit diesem geheimnisvollen Glanz der Vorfreude vor der Geburt des Kindes an und wird größer, wenn die Mutter ihr neugeborenes Baby liebt und umsorgt. Es wäre unmöglich, all die Freu-

den aufzuzählen, die eine Mutter dann im Laufe der Jahre erlebt, während sie am Wachstum ihres Kindes Anteil nimmt. Wie lässt sich ihr stilles Glücksgefühl in Worte fassen, wenn sie die Entwicklung und die Fortschritte ihres Kindes beobachtet? Oder wenn das heranwachsende Kind plötzlich Freude am Lesen findet, wenn es ohne Aufforderung ehrliche Dankbarkeit zeigt, wenn die Mutter es in seinem Zimmer unvermutet beim Beten antrifft oder wenn es klar die Wahrheit sagt, obwohl Lügen einfacher gewesen wäre? Die Liste der Freuden und Belohnungen einer erfolgreichen Mutterschaft ist endlos fortsetzbar!



Doch trotz dieser vielen Freuden und schönen Seiten wird die Berufung zur Mutterschaft oft als einengend, auf-



reibend oder gar als nebensächlich empfunden. Viele Mütter sehnen sich nach der Zeit, wenn ihre Kinder »endlich aus dem Größten raus sind«, oder beneiden kinderlose Frauen um deren größere Freiräume und Möglichkeiten. Dazu kommt, dass in der heutigen Zeit die Rolle der Mutter in der Erziehung

und Entwicklung eines Kindes heruntergespielt und ihre Arbeit oft genug verachtet wird. Erzieher, Lehrer und Therapeuten seien die »Profis« in diesem Bereich, und je mehr Zeit ein Kind in ihrer Obhut verbringt, desto besser sei es – so will man uns weismachen. Die Frau dagegen, die es als Aufgabe sieht, sich über Jahre hinweg schwerpunktmäßig um die eigene Familie zu kümmern, wird oft belächelt und bemitleidet. Dieses gesellschaftliche Klima führt dazu, dass sich auch viele christliche Mütter in ihrem Alltag verunsichert und überfordert fühlen – oder die Zeit kaum erwarten können, in der sie weniger gebunden sind und endlich wieder »wichtigere Aufgaben« im Reich Gottes übernehmen können.

Dieses Buch will Dir in 31 kurzen Kapiteln – für jeden Tag im Monat eines – die Wichtigkeit und Vielfältigkeit Deiner Aufgaben als Mutter zeigen. Es ist kein Buch, das in einem Zug durchgelesen werden sollte. Denn Ratschläge in hoher Dosierung wirken ermüdend! Aber vielleicht findest



Du einen Zeitpunkt am Tag, an dem Du jeweils ein Kapitel lesen, darüber beten und Dir über dieses Detail Deiner Berufung als Mutter Gedanken machen kannst. Du hast eine wunderschöne und elementar wichtige Aufgabe von Gott bekommen. Selbst wenn niemand Deine Arbeit wertschätzt – Gott wird Dir Deinen Lohn geben!

Um der Ehrlichkeit willen muss hinzugefügt werden, dass diese gesammelten Gedanken und Vorschläge nicht von einer Mutter kommen, die selbst schon »am Ziel« ist. Sie stammen von einer Mutter, die täglich gerade mit den hier besprochenen Problemen zu kämpfen hat. Ja, wirklich: Wäre ich nicht eindeutig so geführt worden, dieses Buch zu schreiben, würde es mir verrückt erscheinen, wenn jemand, der sich selbst noch irgendwo auf der Rennbahn abkämpft, anderen Tipps gibt, wie sie das Rennen gewinnen können! Aber für jeden von uns liegt eine große Hoffnung in den Worten:

»Wer ist fähig zu
diesen Dingen?
... Unsere Befähigung
kommt von Gott.«

vgl. 2. Korinther 2,16 · 3,5

Ganz sicher wird der Gott, der uns unsere Kinder gab, uns auch helfen, sie so zu erziehen, dass wir uns nicht zu schämen brauchen, wenn wir einmal vor ihm stehen!

Bekehrung

.....

»Daher, wenn jemand in Christus ist,
da ist eine neue Schöpfung;
das Alte ist vergangen, siehe,
Neues ist geworden.«

2. Korinther 5,17

Vor einigen Jahren, als unser einjähriger Sohn sich einmal tollkühn über das obere Treppengeländer hängen ließ, rief seine dreijährige Schwester entsetzt von unten: »Pass bloß auf, Jan! Gott hat dich einmal gemacht. Er wird dich bestimmt nicht ein zweites Mal machen!« Ihre schwesterliche Sorge um den jüngeren Bruder war zwar bewundernswert, aber ihre Theologie war eindeutig verkehrt. Die wunderbare Wahrheit ist nämlich, dass Gott uns ein zweites Mal machen will und kann! »Daher, wenn jemand in Christus ist, da ist eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden« (2. Korinther 5,17).

Sicher Erinnerst Du Dich noch an den Tag, an dem Dein Kind zur Welt kam. An den ersten Atemzug, den ersten Schrei. Ein neues Leben war geboren – ein neues physisches Leben. Aber das ist nicht die einzige Art von Leben. Jesus Christus sagt, dass jeder, der in Gemeinschaft mit Gott leben und ihn erkennen möchte, eine zweite Geburt erfahren muss. Er braucht geistliches Leben. Jesus erklärte Nikodemus: »Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen« (Johannes 3,3). Die physische Geburt ist solch ein erstaunlicher, wundersamer Vorgang, dass selbst der größte Gynäkologe ihn nicht vollständig erklären kann. Zum Glück muss man nicht alles wissen, was ein Arzt weiß, um ein Baby zur Welt bringen zu können! Genauso wenig muss man ein Theologe sein oder komplett verstehen, was Bekehrung bedeutet, um die Neugeburt zu erfahren.

Wie kannst Du Dich bekehren und dieses neue Leben bekommen? Ich würde Dir vorschlagen, dass Du in der Bibel einen der Berichte von Jesu Sterben am Kreuz liest (Lukas 23 oder Johannes 19). Dann kannst Du niederknien und mit einfachen Worten Gott für den Tod seines Sohnes danken. Sage ihm, dass Du glaubst, dass Jesu Sterben Dir die Vergebung Deiner Sünden, ewiges Leben und den Himmel erkaufte hat. Wenn Du in einfachem Glauben zu Gott kommst, dann greift er ein und vollbringt das Wunder der Neugeburt. Er hat versprochen: »Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen!« (Johannes 6,37). Wen der Vater aufnimmt, den macht er für ewig zu seinem Kind und gibt ihm den Heiligen Geist, um in seinem Herzen zu wohnen.

Eine Mutter sollte sich nicht nur sicher sein, dass sie selbst zu Christus gekommen ist und diesen erstaunlichen Segen der Sündenvergebung und Errettung bekommen hat. Es sollte auch ihr allererstes Anliegen für ihre Kinder sein! Es gibt viele schöne Dinge, die Du für Dein Kind tun kannst. Und sicher gibt es eine Reihe von Fertigkeiten, die Du Deinem Kind unbedingt beibringen möchtest. Dazu gehören vielleicht gute Manieren, Klavier spielen, gründliches Zähneputzen, das Erlernen einer Fremdsprache. Aber Deine allererste Verantwortung als gläubige Mutter ist, Deinem Kind den Weg zu Gott zu zeigen. Natürlich kannst Du Dein Kind nicht bekehren. Aber Du kannst dafür leben und in das Ziel investieren, dass Dein Kind gläubig und ein treuer Nachfolger Jesu wird. Es ist eine unvergleichliche Freude, wenn eine Mutter weiß, dass ihr Kind Gottes wunderbare Gabe des ewigen Lebens angenommen hat und darin wächst. »Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn« (Römer 6,23). »Ich habe keine größere Freude als dies, dass ich höre, dass meine Kinder in der Wahrheit wandeln« (3. Johannes 4).

Jüngeren Menschen fällt es in der Regel leichter, Jesus Christus anzunehmen, als älteren Menschen. Kaufe deshalb insbesondere die Zeit aus, die Du mit Deinem kleinen Kind hast! Als Mutter bist Du neben dem Vater die wichtigste Person im Leben Deines Kindes. Nutze den einzigartigen Einfluss und die vielfältigen Möglichkeiten, die Gott Dir – und nur Dir – gegeben hat! In diesem Buch wirst Du sicherlich einige gute Anstöße und Anregungen dazu bekommen. Die Fragen zum Nachdenken sollen Dir helfen, das Gelesene auf Dein eigenes Leben anzuwenden. Nimm Dir die nötige Zeit dafür!

Zum Nachdenken:

- Wann habe ich Gott das letzte Mal für meine Errettung und das neue Leben gedankt?
- Wenn ich meinen Tag anschau: Wie viel Zeit, Kreativität und Energie investiere ich in »geistliche Ziele« für mein Kind?

Impuls für den Tag:

....

Du kannst dein Kind nicht bekehren,
aber Du kannst dafür leben und in
das Ziel investieren, dass es gläubig
und ein treuer Nachfolger Jesu wird.

....

»Das inbrünstige Gebet eines Gerechten vermag viel.«

Jakobus 5,16

Wie gut kann man verstehen, dass die geistlich gesinnten Mütter ihre Kinder zu Christus brachten, damit er sie segnete (Markus 10,13-17)! Doch wie schwer ist es zu verstehen, dass so viele Mütter heute das nicht tun, obwohl sie behaupten, gläubig zu sein! Welche Kinder sind wirklich reich? Welche Kinder sind zu beneiden? Es sind die, die von ihren Eltern im Gebet getragen werden.

Selbst die weisesten Menschen vermögen nicht gänzlich zu ergründen, was das Gebet ist und was es bewirkt. Eines der vielen erstaunlichen Dinge am Gebet ist, dass die, die am meisten beten, am festesten von seiner Kraft überzeugt sind. Sicher gibt es viele Fragen, die mit dem Beten verbunden sind. Am schwierigsten zu verstehen sind vielleicht die Zeiten, in denen man

so ernstlich wie nur irgend möglich betet, sich ganz im Zentrum des Willens Gottes glaubt und doch offensichtlich keine Antwort auf sein Gebet erhält. Für solche dunklen Zeiten, wenn es so scheint, als habe Gott uns im Stich gelassen, gilt das erhabene Trostwort, das Christus Johannes dem Täufer in einer solchen Lage schickte: »Glückselig ist, wer irgend nicht an mir Anstoß nimmt« (Lukas 7,23).

Und doch, trotz verwirrender Zeiten, wissen alle Beter, dass Gott Gebet erhört. Es macht immer noch einen himmelweiten Unterschied, ob für ein Kind gebetet wird oder nicht. Gebet bereitet ein Kind auf eine frühe Bekehrung vor. Gebet kann die vielen komplizierten Probleme beim Großziehen von Kindern lösen. Gebet bereichert jede einzelne Phase des Lebens eines Kindes. Gebet gibt unseren Kindern den Segen des Herrn und bewahrt sie vor Kummer. Gebet macht uns als Mütter ruhig und hilft uns, das Wesentliche im Auge zu behalten. Ohne Gebet gibt es kein geistliches Leben.

Wann sollte eine Mutter beten? Sie kann schon vor der Geburt ihres Babys damit beginnen und sollte ihr Leben lang nicht damit aufhören. Aber wann kann sie es im Alltag tun? Eine Mutter machte es sich zur Gewohnheit, sich morgens früh um sechs Uhr dem Gebet für ihr Kind zu widmen, wenn sie es das erste Mal stillte. In dieser frühen Morgenstunde betete sie praktisch für jede nur irgend mögliche Sache, die sich im Leben ihres Kindes ereignen konnte. Das tat sie während der ersten sieben Monate seines Lebens. Braucht man sich da zu wundern, dass das Kind zunahm »an Weisheit und an Größe und an Gunst bei Gott und Menschen« (Lukas 2,52)?

Selbst mit all den tollen Kniffen und Geräten, die unseren Hausfrauen-Alltag erleichtern, hat vor allem die Mutter kleiner Kinder nur sehr wenig kostbare freie Zeit. Oft hat sie gerade noch die Kraft für die notwendigsten Dinge. Wie kann sie da auch noch eine Frau des Gebets sein? Viele Mütter bezeugen aber, dass das Gebet der effektivste Teil ihres Tages ist. Sie geben außerdem der großen Güte ihres himmlischen Vaters Zeugnis, der ihre Grenzen kennt. Gebet kann nicht nur in kniender Stellung verrichtet werden, sondern auch, während man liegt und nach oben schaut. Diese kurzen Zeiten körperlicher und geistlicher Ruhe in Gottes Gegenwart geben frische Kräfte. Andere haben entdeckt, dass die Unterbrechungen der Nachtruhe gute Gebetszeiten sein können. Man muss aufstehen, um ein Kind zuzudecken, und die wenigen Minuten, bevor man wieder einschläft, können im Gebet verbracht werden. Viele Mütter mit einem Baby haben auch die Erfahrung gemacht, dass sie gut während eines ausgedehnten Spaziergangs beten können – denn auch Babys, die viel schreien, schlafen meist ein oder sind zumindest ruhig, wenn sie im Kinderwagen geschoben werden.

Welche »Zeitinseln« Du auch immer suchen und finden magst: Strukturiere Deinen Tag unbedingt so, dass Dir Zeit zum Gebet bleibt! Für Dein eigenes geistliches Leben und das Leben Deiner Kinder ist diese Zeit von größter Wichtigkeit. Wir machen als Mütter alle Fehler, doch möge Gott uns helfen, nicht im Gebet für unsere Kinder zu versagen. Lasst uns zu Frauen des Gebets werden!

Zum Nachdenken:

- Welche Auswirkung wird es langfristig auf mein eigenes Leben und das meiner Familie haben, wenn ich nicht genug Zeit zum Beten finde?
- Welche Zeitfenster gibt es in meinem Tagesablauf, die ich zum Gebet für meine Kinder nutzen kann?

Impuls für den Tag:

.....

Trotz verwirrender Zeiten
wissen alle Beter,
dass Gott Gebet erhört.
Es macht immer noch einen
himmelweiten Unterschied,
ob für ein Kind gebetet wird
oder nicht.

.....

Wort Gottes

.....

»Und diese Worte,
die ich dir heute gebiete,
sollen auf deinem Herzen sein.
Und du sollst sie deinen Kindern
einschärfen und davon reden,
wenn du in deinem Haus sitzt und
wenn du auf dem Weg gehst und
wenn du dich niederlegst und
wenn du aufstehst.«

5. Mose 6,6-7

Das beste Buch für Mütter, das je geschrieben wurde, ist die Bibel. Sie hilft Dir erstens, die Mutter zu sein, die Du sein solltest, und sie hilft Dir zweitens bei der Erziehung Deiner Kinder. Es gibt eine Übersetzung eines Psalmverses (Psalm 119,165), der mir schon immer viel gesagt hat: »Großen Frieden genießen die, die dein Gesetz lieben, und

nichts wird sie beunruhigen.« Als Mutter kleiner Kinder erlebst Du in der Regel ungefähr ein Dutzend Dinge in der Stunde, die Dich natürlicherweise beunruhigen könnten, nicht wahr? Wie sehr wünschen wir uns in diesen Situationen innerliche Ruhe und Frieden! Eine der größten Hilfen, um Dich vor dem Aufgeben oder permanenter Hektik zu bewahren, ist ein ruhiger Geist und ein auf Gott ausgerichtetes Herz. Durch Nachsinnen über das Wort Gottes kannst Du das bekommen!

Hoffentlich sieht Dich Dein Kind viel in der Bibel lesen und Du studierst dieses Buch nicht nur, wenn Du Ruhe hast, Deine Kinder schlafen oder gerade nicht zu Hause sind. Wenn Deine Bibel immer griffbereit daliegt, abgelesen ist, an vielen Stellen unterstrichen, wenn Dein Kind sieht, wie Du Wartezeiten zum Bibellesen nutzt, dann musst Du ihm nicht beibringen, dass die Bibel wichtig ist – es sieht das jeden Tag. Wahrscheinlich wird es selber bald »Stille Zeit« machen wollen (vielleicht mit einer Kinderbibel) und sich auf seine erste eigene richtige Bibel freuen.

Pädagogen sagen, dass man Wahrheiten sehr einfach lernen kann, indem man sich Sprichwörter oder eingängige Verse dazu merkt. Es gibt wohl kaum eine wünschenswerte Tugend oder Eigenschaft, die nicht in der Bibel als Gebot aufgeschrieben ist. Diese Befehle haben wegen ihres göttlichen Ursprungs eine besondere Kraft in sich – sie sind tatsächlich »lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert« (Hebräer 4,12). Wenn wir in Alltagssituationen oft aus der Bibel zitieren, wird das hervorragende Früchte tragen. In einem interessanten Artikel über das Elternhaus von Präsident Eisenhower habe ich gelesen, dass seine Mutter Hunderte von Bibelversen

auswendig kannte und diese beim Tischgespräch und anderen Konversationen mit einstreute. Ich persönlich kann mir keinen besseren Weg vorstellen, um richtiges, biblisches Denken und Beurteilen in einer Familie zu fördern, als oft die Bibel zu zitieren. »Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen« (Kolosser 3,16) – und in Euren Kindern!

Als Familie Gottes Wort auswendig zu lernen, ist eine schöne Sache, und mit nur ein wenig Abwechslung und ein paar Belohnungen kann daraus ein interessanter Zeitvertreib werden. Einige herrliche Verse, die jedes Kind einmal auswendig kennen sollte, sind:

- »Murrt auch nicht ...« (1. Korinther 10,10).
- »Seid aber zueinander gütig, mitleidig, einander vergebend, wie auch Gott in Christus euch vergeben hat« (Epheser 4,32).
- »Wenn jemand nicht arbeiten will, so soll er auch nicht essen« (2. Thessalonicher 3,10).
- »Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn, denn das ist recht« (Epheser 6,1).
- »Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun, so tut auch ihr ihnen ebenso« (Lukas 6,31).
- »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand« (Matthäus 22,37).

Diese Verse und viele andere sind kostbare Edelsteine, und Du als Mutter kannst dafür sorgen, dass sie Deinen Kindern für ihr Leben gehören. Verlass Dich nicht auf die Kinderstunden-Mitarbeiter oder die Sonntagsschule. Du selbst solltest in Gottes Wort

zu Hause sein und jeden Tag die großartige Möglichkeit nutzen, dieses »Buch der Bücher« Deinen Kindern lieb zu machen.

Zum Nachdenken:

- Wann sehen meine Kinder mich in der Bibel lesen?
- Wie können wir als Familie Bibelverse auswendig lernen?

Impuls für den Tag:

.....

Eine der größten Hilfen,
um Dich vor dem Aufgeben oder
permanenter Hektik zu bewahren,
ist ein ruhiger Geist und
ein auf Gott ausgerichtetes Herz.
Durch Nachsinnen über das Wort
Gottes kannst Du das bekommen!

.....

Ehefrau sein

.....

»... die alten Frauen ebenso [...],
damit sie die jungen Frauen unter-
weisen, ihre Männer zu lieben ...«

Titus 2,3-4

Eine der Mütter, die ich am meisten bewundere, bekannte mir einmal: »Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, würde ich meinem Mann mehr Zeit schenken!« Sie erzählte außerdem, dass sie immer, wenn sie von jungen Müttern um einen Rat gebeten wurde, ihnen sagte, sie sollten auf keinen Fall ihre Ehemänner vernachlässigen. Unsere Männer verdienen ebenso wie unsere Kinder Pflege und Aufmerksamkeit. Ja, die Beziehung zu Deinem Mann kommt sogar noch vor der Beziehung zu Deinen Kindern! Du warst Ehefrau, bevor Du Mutter wurdest, und wirst hoffentlich noch viele glückliche Jahre mit Deinem Mann zusammen sein, wenn Eure Kinder schon längst das Haus verlassen haben. Selbst als Mutter kannst Du kaum etwas Lohnenswerteres tun, als Deinen Kindern vorzuleben, wie ein glückliches Eheleben aussieht. Kinder aus lieblosen oder sogar zerbrochenen Ehen tragen dauerhafte Wunden davon.

Die Aufgaben einer Mutter sind vielfältig, und es ist nicht leicht, eine Antwort zu finden auf die Frage, wie man gleichzeitig eine gute Mutter und eine gute Ehefrau sein kann. Jede Situation ist anders, und es gibt keine Patentlösung, aber von den folgenden Vorschlägen ist vielleicht der eine oder andere hilfreich:

1. Nimm alle Wünsche und Vorlieben Deines Ehemannes ernst und bemühe Dich, sie nach Möglichkeit zu erfüllen. Jemand hat gesagt: »Für den Liebenden reicht es, einen Wunsch zu kennen.« Es ist die schöne Aufgabe einer Ehefrau, zu Hause eine Atmosphäre zu schaffen, die ihrem Mann wohltut. Er soll sich freuen an Deinem Äußeren, an dem Essen und wie Du den Tagesablauf einrichtest. Nimm Deinen Mann nie für selbstverständlich – besonders, wenn er ein christlicher, rücksichtsvoller Mensch ist –, sondern pflege das, was Du hast, und freue dich daran!

2. Persönlich denke ich: Wenn eine Mutter sich in all den Stunden, in denen der Mann außer Haus ist, ganz den Kindern widmet, dann sollten die Bedürfnisse des Mannes Vorrang haben, wenn er von der Arbeit nach Hause kommt. Kinder haben in der Regel einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und haben volles Verständnis dafür, dass Mama und Papa jetzt Zeit zu zweit brauchen. Das klappt am besten, wenn die Kinder von klein auf daran gewöhnt sind. Wertschätzung und Liebe sind ansteckend. Wenn für die Mutter der Höhepunkt des Tages der Augenblick ist, wenn ihr Mann nach Hause kommt, dann werden auch die Kinder ihren Vater achten und ehren. Von Martin Luther stammt der Satz: »Die Frau Sorge dafür, dass der Mann gerne nach Hause kommt. Der Mann Sorge dafür, dass sie ihn nur ungern wieder gehen lässt.«

3. Eine der größten Schwierigkeiten beim Versuch, eine gute Mutter, Hausfrau und Ehefrau gleichzeitig zu sein, ist für die meisten Frauen die körperliche Müdigkeit. Viele von uns sind einfach keine flinken, effektiven Hausfrauen, andere haben Probleme im Bereich Planung und Organisation. So gelingt es uns oft nicht, genau zum Zeitpunkt der Heimkehr des erschöpften Vaters sowohl Wohnung als auch Kinder sauber und gleichzeitig ein warmes, duftendes Essen auf dem Tisch zu haben. Anstatt eine fröhliche, liebenswerte und gut aussehende Ehefrau abzugeben, sehnen wir uns danach, auf die nächste Couch zu sinken und den (widerwilligen) Mann weitermachen zu lassen! Doch wie wichtig sind jetzt für beide Partner einige Minuten zum Reden in einer schönen Atmosphäre. Du, liebe Ehefrau, hast als Einzige die Möglichkeit, den Rahmen dafür zu schaffen. Um abends für den Mann frisch und ausgeruht zu sein, brauchen die meisten Mütter tagsüber zusätzlich Ruhe und Erholung – abgesehen von einigen wenigen menschlichen Dynamos, die es auch gibt. Achte deshalb auf eine ausreichende Pause in der Tagesmitte. Das ist auf die Dauer vernünftiger und für Deine Ehe sicher besser, als wenn Du den ganzen Tag durcharbeitest.

4. Eine gute Planung und Vorausschau können wirklich Wunder bewirken! Experten im Bereich effektive Planung haben großen Firmen schon Millionen Euro und Arbeitsstunden gespart. Vielleicht gibt es eine erfahrene Freundin, die Dir helfen kann, Deine Zeiteinteilung zu verbessern, damit Du nicht ständig schlecht organisiert, frustriert und ermüdet »vor Dich hinwurschtelst«. Es ist vielleicht vernünftiger, auf das neueste Familienauto zu verzichten und sich dafür regelmäßig eine

Schülerin zum Bügeln kommen zu lassen. Sei nicht zu stolz, Hilfe im Haushalt anzunehmen, wenn Du dafür mehr Kraft und Zeit für Deinen Mann hast!

Die Bibel ermahnt die Männer sehr deutlich, ihre Frauen zu lieben. Wenn sie Christen sind, *müssen* sie uns lieben. Doch Dein Ziel als Ehefrau sollte es sein, es Deinem Mann so leicht wie möglich zu machen, diesem göttlichen Gebot zu gehorchen!

Zum Nachdenken:

- Woran merkt mein Mann, dass er mir wichtiger ist als die Kinder?
- Wie kann ich den Augenblick seiner Heimkehr so gestalten, dass mein Mann sich auf zu Hause freut?

Impuls für den Tag:

.....

Es ist die schöne Aufgabe
einer Ehefrau, zu Hause
eine Atmosphäre zu schaffen,
die ihrem Mann wohltut.

.....

Unterweisung

.....

»Höre, mein Sohn, die Unterweisung
deines Vaters, und verlass nicht die
Belehrung deiner Mutter!«

Sprüche 1,8

Mir gefällt folgende Geschichte, die über D. L. Moody erzählt wird: Eine sehr eifrige Frau, Mutter einer großen Familie, kam zu dem bekannten Prediger mit der Neuigkeit, dass Gott sie zum Predigen berufen habe. Moody hörte ihr verständnisvoll zu. Dann antwortete er: »Ich gebe Ihnen vollkommen recht. Gott hat Sie zum Predigen berufen. Ihre Zuhörerschaft wartet draußen auf Sie – es sind Ihre sechs Kinder!« Von all den vielen Berufungen, die eine Mutter hat, ist sie mit Sicherheit dazu berufen, eine Lehrerin zu sein. Und wenn sie nur Augen zu sehen und Ohren zu hören hat, dann findet sie im Alltag wunderbar viel Lernstoff um sich herum.

Doch denke daran: Für die Unterweisung Deiner Kinder ist Dir nur eine sehr begrenzte Zeit gegeben. Du magst für Dei-

ne Kinder bis zu deren Todestag beten. Doch diejenige Mutter ist weise, die erkennt, dass der Tag bald kommt, an dem ihre Heranwachsenden die Belehrungen, die sie als Kinder noch so begeistert haben, nicht mehr hören wollen. Jemand hat gesagt, die erste Regel der Schlagfertigkeit laute: »Besser gar nicht als spät.« Dieser Satz kann auch auf die Belehrungen einer Mutter angewendet werden.

Das »goldene Zeitfenster«, das Du für die Unterweisung Deiner Kinder hast, ist deren frühe Kindheit. Es ist immer wieder erstaunlich, wie begeistert und aufmerksam Kinder in dieser Zeit zuhören können! Nutze diese wertvolle Phase! Und mache Dir klar, dass die Welt um Dich herum Deine Kinder in eine ganz andere Richtung beeinflusst! Viele ethische und moralische Themen wurden früher auch außerhalb des Elternhauses im christlichen Sinn vermittelt – heute ist das oft nur noch zu Hause möglich. Deshalb fange so früh wie möglich damit an, Deine Kinder in Gottes Wort zu unterweisen! Natürlich wird Dein Mann – wenn er gläubig ist – als Haupt der Familie einen entscheidenden Teil dazu beitragen. Doch Du darfst ihm dabei eine wertvolle Hilfe sein. Redet als Ehepaar über die Themen, die Eure Kinder beschäftigen, und sucht nach Wegen, ihnen Gottes Sicht darüber zu vermitteln. Sorge dafür, dass Bibel oder Kalender griffbereit daliegen, sodass Dein Mann nicht vergisst, daraus vorzulesen. Meistens wird es auch in Deinem Verantwortungsbereich liegen, den Tag so zu gestalten, dass entweder morgens nach dem Frühstück oder abends Zeit dafür bleibt. Aber neben dieser »systematischen Unterweisung« wird sich der größte Teil der Unterweisung aus Alltagssituationen heraus ergeben.

Viele Gedanken in diesem Buch sind leider von mir selbst nicht allzu gut verwirklicht worden, aber dieser Teil der Mutterschaft, nämlich die Unterweisung meiner Kinder, hat mir immer besonders viel Freude gemacht – vielleicht, weil ich aus einer Predigerfamilie stamme. Ich kann mich erinnern, dass ich eines Sonntagvormittags mit meinen drei älteren Kindern von der Gemeinde nach Hause ging. Wir kamen an einer *cantina* vorbei (einer spanischen Kneipe). Als die Kinder die vielen Flaschen im Fenster bemerkten, nutzte ich die Gelegenheit, ihnen eine sehr ernste Lektion zum Thema Selbstbeherrschung und Alkohol zu erteilen. Mein Hauptpunkt war der, dass Trinker nie als Trinker beginnen, sondern dass sie meist als junge Kerle damit anfangen, um vor den Älteren nicht als Schwächlinge dazustehen. Ich hatte eigentlich die beiden Größeren im Auge, aber mein Dreijähriger hatte am aufmerksamsten zugehört. Abends wollte er noch etwas trinken, und nachdem ich ihm ein zweites Glas Wasser gegeben hatte, verbot ich ihm, nochmals aufzustehen. Da konterte er grinsend: »Gut, Mama, wenn du mir kein Wasser mehr gibst, dann trinke ich eben Whisky!«

Manche meiner Unterweisungen haben zum Glück eine bessere Wirkung erzielt. Als eine meiner Töchter vier Jahre alt war, bat ich sie so nebenbei, den Schlafanzug ihres Bruders aufzuheben. Sie sagte, dass sie das nicht einsehen würde, weil es ja nicht ihr Schlafanzug war. Ich muss wohl gerade etwas Zeit gehabt haben, denn ich erinnere mich, dass ich die Gelegenheit nutzte, um dem kleinen Mädchen ausführlich zu erklären, dass Christus selbst die kleinsten Dinge, die wir aus Liebe zu ihm tun, bemerkt und belohnt. Ich musste weggehen und mich um das Baby kümmern. Doch als ich wiederkam, bemerkte ich,

dass nicht nur der besagte Schlafanzug weggeräumt war. Meine kleine Tochter wischte sogar Staub und sang dabei – und das mit dieser besonderen Freude, die alle Hilfsbereiten erleben. Ist es nicht eine herrliche Berufung, eine »Predigerin« für Deine Kinder zu sein?

Zum Nachdenken:

- Über welches wichtige Thema kannst Du heute mit Deinen Kindern sprechen?
- Wie könnt Ihr als Ehepaar eine dauerhafte, biblische Unterweisung in Euren Familienalltag integrieren?

Impuls für den Tag:

.....

Das »goldene Zeitfenster«,
das Du für die Unterweisung
Deiner Kinder hast,
ist deren frühe Kindheit.

.....

»[Die Liebe] freut sich nicht
über die Ungerechtigkeit, sondern
sie freut sich mit der Wahrheit,
sie erträgt alles, sie glaubt alles,
sie hofft alles, sie erduldet alles.
Die Liebe vergeht niemals ...«

1. Korinther 13,6-8

Henry Drummond hatte recht mit seiner Feststellung, dass die Liebe das Größte ist, was es auf dieser Welt gibt. Liebe und Gebet sind wirklich die stärksten Verbündeten einer Mutter, die mit ihren Kindern ans Ziel kommen will! Mit Liebe wird jede Arbeit leicht und schön. Vielleicht ist das der Grund, warum eine Mutter den beneidenswertesten Beruf der Welt ausübt – sie arbeitet immer für die, die sie am meisten liebt. Das macht ihre Arbeit leicht und schön zugleich. Der Dichter William Wordsworth schrieb: »In der Liebe liegen Trost und Stärke. Sie macht eine Sache erträglich, die sonst das

Gehirn zerrütten oder das Herz brechen würde.« Da wird man an den berühmten kleinen Jungen erinnert, der beim Tragen eines jüngeren Kindes gefragt wurde, ob die Last denn nicht zu schwer für ihn sei. Er schüttelte nur den Kopf: »Aber nein, ich trage doch meinen Bruder!« Alle Lasten und Schwierigkeiten des Familienlebens werden leicht, wenn Liebe vorhanden ist.

Eine Atmosphäre der Liebe ist die gesündeste Atmosphäre überhaupt – geistig, physisch und geistlich –, in der ein Kind aufwachsen kann. Liebe ist der Sonnenschein, der für das gesunde Wachstum der Seele lebensnotwendig ist. Es gibt nichts, was einem Kind das Fehlen von warmer Zuneigung und Liebe ersetzen kann. Andererseits kann ein Mensch im Leben viel ertragen, wenn er weiß, dass er geliebt wird, und das in seiner Kindheit einprägsam erfahren hat. Deshalb überlege Dir immer wieder, wie eine Atmosphäre der Liebe in Deiner Familie spürbar werden kann. Liebe gibt dem Kind das, was es gerade braucht: sei es eine liebevolle Umarmung, ein offenes Ohr, ein ermutigendes Wort – oder eine klar gezogene Grenze.

Es hört sich vielleicht komisch an, wenn ich sage, dass Du als Mutter um göttliche Liebe für Deine Kinder beten solltest. Doch jede Mutter tut gut daran, 1. Korinther 13 immer wieder zu lesen, weil sie dann sicherlich beten wird: »O Herr, gib mir immer mehr von dieser Liebe!« Denn die Art von Liebe, die in diesem wunderbaren Kapitel beschrieben wird, ist keine menschliche, natürliche, sondern eine göttliche Liebe. Menschliche Liebe – sogar Mutterliebe – versagt und ist unzureichend. Nur die göttliche Liebe erträgt alles und versagt niemals. Sie entspringt in weit höherem Maße dem Willen als den Gefühlen. Es gibt

Tage, an denen weder Dein Mann noch Deine Kinder besonders liebenswert erscheinen. Doch es ist gut, wenn Du lernst, Deine Liebe nicht von Deinen momentanen Gefühlen beeinflussen zu lassen. »Die Liebe vergeht niemals.«

Für eine liebevolle Atmosphäre in der Familie ist es nicht nur wichtig, dass die Kinder die Liebe ihrer Eltern spüren, sondern dass sie auch untereinander echte Zuneigung zeigen. Kinder sollten gelehrt werden, dass Gott ihnen gebietet, einander zu lieben. Lass deshalb nicht zu, dass Streit und Unfrieden unter den Geschwistern die Atmosphäre in Deiner Familie kaputt machen. Als die bewundernswerte Missionarin Amy Wilson Carmichael (Mutter von Hunderten Adoptivkindern in Indien) ihren Kindern einmal einen Brief schrieb, sagte sie ihnen, sie habe geträumt, sie schreibe ihnen den letzten Brief vor ihrem Tod. Was schreibt man in so einer Situation? Amys Brief begann mit den Worten: »Geliebte, lasst uns einander lieben« (1. Johannes 4,7). Sind das nicht großartige Worte, die eine Mutter ihren Kindern vor ihrem Sterben – oder zu jeder Zeit – sagen kann? Es gibt kaum etwas Schöneres als Brüder und Schwestern, die einander Liebe zeigen. Und es ist Deine Aufgabe als Mutter, Deinen Kindern Anregungen und Ideen zu geben, wie diese Bruderliebe unter ihnen sichtbar werden kann.

Ich kenne eine Familie, die ihre Familienandacht oft mit dem folgenden Liedvers beendete:

*»Gib mir Liebe ins Herz, Liebe ins Herz, Liebe ins Herz, bet' ich.
Liebe zu Gott, dass sein Wille meiner ist,
Liebe, meinen Heiland bekannt zu machen,
einem Menschen jeden Tag.«*

Mir scheint: Würde dieses Gebet ernst genommen, wären die meisten Probleme in unseren Familien gelöst!

Zum Nachdenken:

- Woran können meine Kinder heute sehen, dass ich sie lieb habe?
- Wie kann ich meinen Kindern helfen, als Geschwister untereinander Liebe zu zeigen?

Impuls für den Tag:

.....

Eine Atmosphäre der Liebe
ist die gesündeste Atmosphäre,
in der ein Kind aufwachsen kann.

.....

Wahrheit

.....

»... sondern die Wahrheit
festhaltend in Liebe, lässt uns in
allem heranwachsen zu ihm hin,
der das Haupt ist, der Christus ...«

Epheser 4,15

Soviel ich weiß, gab es bei Amy Carmichael einen Punkt, bei dem sie meinte, sie dürfe den Mitarbeitern in ihrem Kinderheim keine zweite Chance geben: Wahrhaftigkeit. Amy war davon überzeugt, dass Wahrheit der Felsen ist, auf dem jede gute Charaktereigenschaft aufbaut. Und wenn diejenigen, die die Kinder erzogen, sorglos mit der Wahrheit umgingen, gaben sie in diesem außerordentlich wichtigen Punkt ein zu schlechtes Beispiel ab.

Die Bibel ist voller Lob der Wahrheit und voller Ermahnungen darüber, wahrhaftig zu sein: »Kaufe Wahrheit und verkaufe

sie nicht«; »... sondern die Wahrheit festhaltend in Liebe ...«; »... die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden«; »... allen Lügnern – ihr Teil ist in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt ...«; »Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen gegen deinen Nächsten« (Sprüche 23,23; Epheser 4,15; Johannes 1,17; Offenbarung 21,8; 2. Mose 20,16). Diese Liste könnte man noch weiter fortsetzen.

Wie können wir als Eltern diese unbezahlbare Tugend in unseren Kindern bewirken? Natürlich ist das stärkste Mittel unser eigenes Vorbild. Hier gilt, wie anderswo auch, dass »ein Gramm Wandel so schwer wiegt wie ein Kilo Reden«. Ein Kind, das von klein auf erlebt hat, dass Versprechen gehalten und Erlebnisse wahrheitsgetreu berichtet werden, hat einen immens guten Anfang auf dem schwierigen Weg der Ehrbarkeit und Wahrhaftigkeit. Zweitens sollte Wahrhaftigkeit unter all den Werten, die wir unseren Kindern einprägen, einen hohen Platz einnehmen – wenn nicht den höchsten überhaupt! Ein Kind, dem wiederholt Sätze gesagt werden wie: »Mir ist es lieber, du versagst, als dass du betrügst!« oder: »Du hast falsch gehandelt, aber ich bin froh, dass du mir wenigstens die Wahrheit erzählt hast!«, hat einen großen Vorteil. Drittens ist das Vorlesen von Geschichten über Menschen, die immer die Wahrheit sagten, egal was es sie kostete, eine wertvolle Hilfe. Bestimmt findest Du auch Bibelverse, die Du mit Deinen Kindern zu diesem Thema auswendig lernen kannst.

Wahrscheinlich ist der gefährlichste Betrug der Selbstbetrug, weil er die Grundlage für viele andere Unaufrichtigkeiten ist. Kinder haben, wie auch Erwachsene, eine Tendenz, sich selbst